

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

26.8.1817 (Nr. 236)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 236. Dienstag, den 26. August. 1817.

Baiern. (Augsburg.) — Württemberg. — Dänemark. (Altona.) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Fortsetzung und Beschluß der päpstlichen Ratifikation des Konkordats mit Frankreich.) — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Schweden.

Baiern.

Am 22. d. traf die Herzogin von Savoye (Savary) von Paris über Karlsruhe zu Augsburg ein. Sie begiebt sich zu ihrem Garten nach Grätz.

Württemberg.

Stuttgart, den 25. Aug. Von Seite der hiesigen Stadtdirektion ist unterm 22. d. folgendes bekannt gemacht worden: „Bei der Weigerung der von der hiesigen Bürgerschaft gewählten Deputirten, den vorgeschriebenen Dienst zu leisten, ist vermöge vorliegenden höchsten Rescripts verfügt worden, daß die zu Deputirten gewählten Bürger, welche den vorgeschriebenen Eid abzulegen sich weigern, nicht als solche anerkannt werden können, welches daher der Bürgerschaft zu bedeuten, und ihr zu überlassen sey, andere Deputirten zu wählen, um von der ihr eingeräumten gesetzlichen Wohlthat, der Vertretung durch Deputirten, Gebrauch zu machen. Die stimmfähigen aktiven Bürger haben daher, wenn sie von jener Wohlthat Gebrauch machen wollen, ihre Gesinnung der unterzeichneten Behörde auf dem gesetzlichen Wege anzuzeigen.“

Dänemark.

Altona, den 20. Aug. Gestern Abends nach 9 Uhr hatten wir das Glück, unsere königl. Familie hier eintreffen zu sehen. Die Stadt war aufs schönste beleuchtet. Heute finden mehrere Präsentationen und andere Festlichkeiten statt, und Abends wird die Stadt abermals, noch reicher und schöner als gestern, von Freudenflammen strahlen.

Frankreich.

Paris, den 22. Aug. Gestern nach der Messeempfang der König den päpstl. Abgesandten, Brancadoro. Derselbe ist Ueberbringer des Kardinalshuts (Barrette) für den Großalmosenirer, de Talleyrand-Perigord. Die früher für die neuen Kardinalen hier angekommenen Zeichen dieser Würde waren bloß die rothe Calotte.

Der Moniteur enthält heute eine königl. Verordnung

vom 20. d. über das in den kön. Schlössern zu beobachtende Verfahren bei gerichtlichen Handlungen.

Das Assisengericht des Charentedepartement hat am 14. d. einen Unteroffizier, der im Nov. 1815 auf einen Landmann unter dem Vorwande, daß er nicht, es lebe der König, habe rufen wollen, geschossen, und denselben so schwer verwundet hatte, daß er nach 20 monatlichem Leiden an den Folgen dieser Verwundung starb, zu 2 monatlicher Gefängniß- und 100 Fr. Geldstrafe verurtheilt.

Aus Toulouse wird berichtet, daß daselbst am 14. d. eine feierliche Prozession, um von dem Himmel Regen zu ersehen, statt gehabt, und daß noch während derselben die Wünsche und Gebete der Gläubigen erhört worden seyen.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 68½, und die Bankaktien zu 1370 Fr.

Großbritannien.

London, den 17. Aug. Gestern hat der Prinz Regent Carltonhouse verlassen, um sich für einige Zeit nach Brighton zum begeben.

Lord Erskine hatte am 12. d. einen sehr unangenehmen Vorfall. Er führte eine Dame in einer Kalesche spazieren. Als er aus der Fleetstreet nach Holborn einlenken wollte, wurde er durch ein Gedränge von Kutschen aufgehalten. Ein mit einem Karren hinter ihm gleichfalls aufgehaltener Bäcker verläßt die Reihe, und will sich vordrängen. Lord Erskine hebt seine Peitsche gegen den Kopf des Karrenpferdes, um es aufzuhalten. Aber dadurch wird der Bäcker so wüthend, daß er, ohne Rücksicht auf Rang, Alter und Geschlecht, auf den Lord und die neben ihm sitzende Dame losschlägt, bis seine Peitsche in Stücke bricht. Der edle Lord, sagt der Courier, betrug sich bei dieser skandalösen Scene mit der Würde, die seinem Charakter ziemt. Viele Leute hatten sich versammelt, um ihm beizustehen; sie werden ihm nun als Zeugen dienen können, um die Rache des Gesetzes anzurufen.

Nachrichten aus Lissabon vom 26. Jul. zufolge soll die Gährung der Gemüther noch immer nicht vorüber

seyen, und besonders unter der Linientruppen statt finden, welche nach Brasilien beordert sind; aber in ganzen Haufen desertiren. Von einem einzigen Bataillon waren über 100 Mann desertirt. Ein Haufen von 180 Deserteurs hatte in der Gegend von Leira Lebensmittel und Kontributionen ausgeschrieben; da die Einwohner beides verweigerten, so kam es zu einem Scharmügel, worin verschiedene Menschen getödtet wurden. Die Urtheile, welche gegen die Verschwörer zu Lissabon gefällt worden, sind zur Bestätigung und Entscheidung an den König nach Rio Janeiro gesandt. — Nachrichten aus Spanien sprechen von dem Abmarsch von zwei Bataillons der spanischen und der wallonischen Gardien nach der portugiesischen Gränze, der großes Aufsehen erregt, und zu einer Menge von Vermuthungen Anlaß gegeben habe.

Italien.

Beschluß der gestern abgebrochenen päpstlichen Bulle. Allein kaum hatten Wir Hand an das wichtige Werk gelegt, so ertönte schon wieder das Getöse des rasselnden Rades, des wiehernden Rosses und des blinkenden Schwertes, und darum fanden Wir Uns abermal genöthigt, mit Unsern ehrwürdigen Brüdern, den Kardinalen der heil. römischen Kirche, unsern päpstlichen Vassallen zu verlassen, um Uns neuen Gefahren, welche Uns drohten, und neuen Hindernissen, die sich Uns in Leitung der Kirche entgegen stellten, zu entziehen; und als durch neues Kriegsgerummel in Italien und Frankreich alles in eine höchst kritische Lage versetzt ward, sahen Wir nicht ohne Wehmuth alle unsere Segen versprechenden Pläne und Einleitungen schon in ihrem Entstehen plötzlich abgerissen. Allein da Gott Friede in der Höhe machte, so erschien schnell der heißersehnte Tag, wo Wir, unter Mitwirkung des allerchristlichsten Königs, die kirchlichen Verhältnisse durch die weiten Gebiete Galliens noch zur rechten Zeit in Ordnung bringen konnten. Denn da Unser liebster Sohn in Christo, König Ludwig, wohl einsah, daß Gottes Sache der erste und vorzüglichste Gegenstand seiner Sorge seyn müsse, so wandte er sich in einem Schreiben voll Bereitwilligkeit, Ergebenheit und Frömmigkeit an Uns, daß Wir ja, zur Berichtigung der kirchlichen Angelegenheiten in seinem Reiche, mit Unserer apostolischen Dazwischenkunft ungesäumt vorschreiten möchten. Recht gerne willigten Wir in die Wünsche des gottseligsten Königs, weil sie auch unsere alten und heißesten Wünsche waren, und Wir ließen alsogleich alles, was darauf Bezug hatte, in Ueberlegung nehmen, und vor einer besondern Kongregation Unserer ehrwürdigen Brüder, der Kardinalen der heil. römischen Kirche, reiflich erwägen. Doch die Geschäfte, die da geschlichtet werden sollten, waren so verwickelt und so wichtig, daß Wir nur nach langer und mühsamer Berathung die Sache endlich mit Hülfe desjenigen, welcher der Vater des Lichts ist, glücklich zu Stande brachten, durch eine Uebereinkunft, welche, Unserer sichern Erwartung nach, als

die größte Wohlthat der Seelen, und als das zeitgemäße Heilmittel sich bewähren wird. Der Inhalt dieser Uebereinkunft aber ist wie folgt: (S. Nr. 226.) Da nun diese Uebereinkünfte, Verträge und Konkordate in allen Punkten, Klauseln, Artikeln und Bedingungen samt und sonders sowohl von Uns, als Unserem liebsten Sohn in Christo, dem allerchristlichsten König Ludwig, gutgeheissen, bestätigt und genehmigt worden sind, und da eben belobter König Uns recht dringend ersuchte, daß Wir, zu mehrerer Bekräftigung derselben, das Gewicht apostolischer Festigkeit zulegen, und das feierliche Ansehen und unsere Entscheidung hinzufügen möchten, so heißen Wir gut, genehmigen und nehmen an, auf den Rath und die Zustimmung Unserer erwähnten ehrwürdigen Brüder, der Kardinalen der heil. röm. Kirche, und nach Unserem besten Wissen und reifer Erwägung, und nach Unserer apostolischen Vollmacht, oben angefügte Hauptstücke, Kapitel, Verträge und Konkordate hiermit durch gegenwärtiges. Wir ertheilen denselben das Gewicht und die Wirksamkeit apostolischer Festigkeit, und Wir versprechen und verbürgen sowohl in Unserem, als Unserer Nachfolger Namen, daß alles, was darin enthalten und zugesichert ist, von Unserer Seite und von Seite des apostolischen Stuhles redlich und unverbrüchlich werde erfüllt und gehalten werden. Ueberdies ermahnen und ermuntern Wir im Herrn alle die Erzbischöffe und Bischöffe, die in ihrer Amtsthätigkeit bereits stehen, und die zufolge der neuen Dispositionen ihre kanonische Einsetzung noch erwarten, wie auch ihre Nachfolger, daß sie oben angeführte Verträge in allem, was auf sie Bezug hat, genau und gewissenhaft halten und beobachten. Und erklären zugleich amtlich, daß gegenwärtiger Brief niemals könne angegriffen oder angefochten werden, wegen Erschleichung oder Nullität, oder wegen Mangel Unserer Absicht, oder wegen irgend eines andern Mangels, sey er auch noch so groß oder unbedacht, sondern daß gegenwärtiger Brief immer in seiner Festigkeit, Kraft und Wirksamkeit sey, und seyn werde, und seine vollen und ungeschmälernten Wirkungen erreiche und erhalte, und unverbrüchlich beobachtet werden müsse, so lange die im Traktat ausgedrückten Bedingungen und Verträge gehalten werden. Dagegen sollen nichts vermögen die apostolischen und andern allgemeinen und besondern Konstitutionen und Anordnungen, welche in Synodal-, Provinzial- und Generalkonzilien erlassen wurden, nicht unsere Regeln und jene der apostolischen Kanzlei, besonders de jure quasi non tollendo, nichts die Uebereinkunft vom 15. Jul. 1801, und die Stiftungen von was immer für Kirchen, Kapiteln und andern frommen Vertern, wenn sie auch eine apostolische Bestätigung, oder was immer für einen Grund zum Fortbestehen aufweisen können; auch nichts die Privilegien, Begünstigungen und apostolischen Briefe, die, wie auch immer, für das Gegentheil ertheilt, bestätigt und erneuert worden sind; nichts endlich von allem, was dieser Uebereinkunft widerspricht. Allen diesen Stücken, insgesamt und insbesondere, in

dem Wir sie hier für ausgedrückt und wörtlich eingeschaltet halten, benehmen Wir ausdrücklich alle Rechtskraft, aber nur in Hinsicht auf die Wirkung dieser Uebereinkunft, so daß sie in jeder andern Rücksicht ihre volle Festigkeit behalten. Da es ferner schwer halten würde, gegenwärtigen Brief an alle Orte zu bringen, wo eine offizielle Kunde davon erheischt wird, so beschließen und befehlen Wir mit der nämlichen apostolischen Autorität, daß den Abschriften und Abdrücken desselben, wenn sie von einem öffentlichen Notar eigenhändig unterzeichnet, und mit dem Siegel einer Person, die in einer kirchlichen Würde steht, versehen sind, überall voller Glaube soll beigemessen werden, so als wenn gegenwärtiger Brief wäre vorgelegt oder vorgezeigt worden. Und Wir erklären es auch als nichtig und wirkungslos, wenn der Fall eintreten sollte, daß irgend Jemand, aus was immer für einem Ansehen, wissenschaftlich oder unwissenschaftlich, einen Versuch dagegen machte. Ueberhaupt soll es sich kein Mensch heigehen lassen, dieses Blatt, welches von Unserer Seite Zugeständnisse, Guttheilung, Genehmigung, Annahme, Derogation, Beschlüsse, Befehle und Willenserklärungen ausspricht, zu schwächen, oder demselben verweigern und kühn entgegen zu arbeiten. Sollte sich Jemand vermessen, dies zu versuchen, so soll er wissen, daß er sich dadurch die Ungnade des allmächtigen Gottes und seiner heiligen Apostel, Petrus und Paulus, zuziehen werde. Gegeben zu Rom bei St. Maria Maggiore, im Jahre der Menschwerdung des Herrn tausend achthundert und siebenzehn, den neunzehnten Jul. im achtzehnten Jahre Unserer päbstl. Regierung. (Folgen die Unterschriften.)

Der Kardinal Consalvi ist zu Ende v. M. von einer Unpäßlichkeit befallen worden, befand sich jedoch in den ersten Tagen d. M. wieder vollkommen auf dem Wege der Genesung.

De streich.

Wien, den 19. Aug. Seit einigen Tagen macht die Entdeckung einer neuen Sekte, nach Art der Pöschlianer, in der Gegend von Weidling (bei Kloster-Neuburg) großes Aufsehen. Die Anhänger dieser Sekte, an deren Spitze sich eine Gräfin befinden soll, haben sich den sogenannten Jungfern-Kugel in der Nähe von Weidling zum Schauplatz ihres Kultus erkieset. Zu einer Eiche mit einem Madonnenbilde auf diesem Berge wallfahrten sie in Schaaren, und obgleich daselbst kein geweihter Ort ist, so wollten sie doch den Pfarrer des benachbarten Dorfes Siffring zwingen, daselbst Messe zu lesen; ja die Gräfin drohte sogar, daß sie es thun würde, wenn sich der Geistliche weigern sollte. Da die Regierung zu rechter Zeit von den Ortsgeistlichen auf diesen Anflug aufmerksam gemacht wurde, so darf man mit Grund hoffen, daß demselben durch angemessene Maßregeln in seinem Keime ein Ziel gesetzt werden wird, ehe er zu Gräueltthaten führt, wie die, welche man im verfloßenen Frühjahr in Oberösterreich erleben mußte. — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 305.

Preussen.

Berlin, den 19. Aug. In den hiesigen Zeitungen liest man heute: Am 11. d. haben die festgesetzten diesjährigen Landwehrlübungen ihren Anfang genommen. Es ließ sich erwarten, daß die Residenz an Bereitwilligkeit und Eifer zur Ausführung dieser Maßregel hinter anderen Städten der Monarchie nicht zurückstehen, vielmehr trotz der mancherlei, in den besondern Verhältnissen Berlins liegenden Schwierigkeiten, ein vorzügliches Beispiel zur Nachahmung geben würde. In der That hat sich auch wiederum hierbei der gute und kräftige Sinn der Einwohner Berlins bewährt. Sie erkennen es und werden es immer mehr mit schümem Selbstgefühl erkennen, wie durch die Einführung einer gut organisierten allgemeinen Landesbewaffnung und durch die Kraftentwicklung des rüstigen Volks, angetrieben durch Liebe für König und Vaterland, allein die dauernde Sicherheit des Staats begründet werden kann. Auch die sonntägigen freiwilligen Uebungen der Landwehrmänner haben bereits begonnen, und werden, wie mit Zuversicht zu erwarten ist, um so mehrere und freudigere Teilnehmer finden, als die Erfahrung lehren wird, daß durch sie der friedliche Gewerbsbetrieb des Bürgers auf keine Weise gestört wird, und daß es wahrhaft freiwillige Uebungen sind, an welchen Theil nehmen zu dürfen, eines jeden freien Mannes Stolz seyn muß. Heil dem Könige, der mit vollem Vertrauen auf Sein Volk solche Einrichtungen treffen kann; Heil dem Volke, das eines solchen Vertrauens stets werth ist, und selbst in den Stunden der Gefahr nicht höheres kannte, als den Ruf: Mit Gott, für König und Vaterland! — Angekommen sind der königl. händboersche Gesandte, Baron v. Dmpteda, von Dresden, und der königl. schwedische Generalmajor v. Camps, von Hamburg. — Abgereiset ist der großherzogl. hess. Gesandte, Baron von Senden, nach Torgau.

Rußland.

Petersburg, den 2. Aug. Die Festlichkeiten haben wieder angefangen. Heute wird in Dramienbaum ein großes Feuerwerk abgebrannt, und morgen ist große Illumination im Garten von Peterhof. — Der Prinz Wilhelm ist schon so weit wieder hergestellt, daß selbiger vor einigen Tagen einem Ball bei der Frau Kaiserin Mutter in Pawlowsk hat beiwohnen, und nachher einen Besuch bei Sr. Maj. dem Kaiser in Zarsojelo abstatte können. — Der Prinz Anton Radziwill ist vorgestern hier angekommen. — Die Garderegimenter werden gegen Mitte dieses Monats nach Moskau aufbrechen. — Hier erscheint seit kurzem ein christliches Journal, der Zionshote betitelt, auf welches der Kaiser selbst subscribirt hat. Es enthält fürs erste eine Uebersetzung von Heinrich Stilling's Leben.

Schweden.

Stockholm, den 12. Aug. Dem bei dem letzten Reichstage gefaßten Beschlusse zufolge haben Se. Maj.

zu der dieses Jahr vorzunehmenden Revision der Staatskassen, der Bank, des Reichsschuldenkomptoirs, des Manufakturfonds, der Magazindirektion und sämtlicher unter Verwaltung des Seraphinenordens stehenden Hospitalkassen, 24 Revisoren der Reichsstände, sechs von jedem Stande, zum 15. Sept. hierher beschieden,

und die Stifter, Städte und Landschaften sind mit den Wahlen der Revisoren beschäftigt. Das Resultat dieser Revision, so wie die Rechnungen und der Bestand der Kassen, mit Ausnahme der Bank, deren Verwaltung geheim bleibt, werden später gedruckt erscheinen.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

25. August	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{2}7$	27 Zoll $8\frac{5}{8}$ Linien	$12\frac{1}{2}$ Grad über 0	50 Grad	Südwest	wenig heiter
Mittags $\frac{1}{2}3$	27 Zoll $7\frac{5}{8}$ Linien	$15\frac{1}{2}$ Grad über 0	37 Grad	Südwest	etwas Regen
Nachts II	27 Zoll $6\frac{1}{8}$ Linien	$12\frac{1}{2}$ Grad über 0	48 Grad	Südwest	wenig heiter

Literarische Anzeige.

In der Andreäischen Buchhandlung in Frankfurt a. Main ist erschienen, und in allen Buchhandlungen, in Karlsruhe bei Hofbuchhändler P. Macklot, zu haben:

Klüber (Joh. Ludw.), öffentliches Recht des deutschen Bundes und der Bundesstaaten. gr. 8. 5 fl. 24 kr.

Theofon, oder von dem Zustande nach dem Tode. 8. 1 fl. 12 kr.

Dr. Martin Luther an die, so da Bucher treiben und doch Christen seyn wollen, geschrieben im Jahr 1540. gr. 8. 12 kr.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Dienstag, den 2. nächstkünftigen Monats September, und die folgenden Tage, jedesmal von Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr an, werden in der Wohnung Sr. Excellenz des Großherzogl. Badischen Staatsministers, Freiherrn v. Hacke, nachgenannte Fahrnißstücke gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, als:

Große Spiegel mit geschmackvollen goldnen Rahmen,
Krystalleuchter,
Spiegel auf die Tafel mit Biscuitfiguren,
Porzellan- und Glaswaaren,
Kanapees,
Sessel und Stühle mit seidenen und andern Ueberzügen,
elegante Strohsessel,
Kommoden,
Theetische mit Marmorplatten,
Mahagoni-Arbeitsrischen,
elegante Chiffoniere,
Kauisch,
schöne Bettstätten,
ein Fortepiano,
Pfeilertische,
Lampen;

ferner:

Gartenbänke,
Badewanne,
Waschtafel,
mehrere Säber mit messingenen Reifen u. Küchengeräthschaften,
Pferdegeschirr, wobei ein Sallageschirr und andere Stallgeräthe.

Die Liebhaber können alle diese Gegenstände vor der Versteigerung täglich in Augenschein nehmen.

Karlsruhe, den 19. Aug. 1817.

Großherzogliches Stadtamtsexecutorat,

Ettingen. [Kalbfelle-Versteigerung.] Donnerstag, den 4. nächstkünftigen Monats, wird bei dahiesigem Großherzogl. Montirungskommissariat eine Lieferung von beiläufig 4500 Stück schwarzen Kalbfellen an den Wenigstnehmenden vergeben werden. Liebhaber zu dieser Lieferung wollen sich also an besagtem Tage, Vormittags um 9 Uhr, dahier einfinden.

Ettingen, den 23. Aug. 1817.

Oberstlieut. und Montirungskommissar
Merk.

Ettenheim. [Kupferstiche-Versteigerung.]

Die zur Cardinal von Robanischen Verlooffenschaftmasse gehörigen illumirten Kupferstiche von Raphael Urbino, welche die biblische Geschichte zum Gegenstand haben, werden am Mittwoch, den 10. Sept. d. J., im Amtsexecutorats-hause dahier zur öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden, welches den Liebhabern hierdurch bekannt gemacht wird.

Ettenheim, den 19. Aug. 1817.

Großherzogliche Hofgerichtscommission.

Donsbach.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen den hiesigen Bürger Rudolf Leierle, den alten, wurde der Sanctprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Freitag, den 29. August d. J., festgesetzt, an welchem Tage Vormittags dessen Creditoren ihre Forderungen, unter Darlegung der Beweisurkunden, auf hiesigem Rathhause vor der Sanctcommission gehörig zu liquidiren haben, bei Strafe des Ausschlusses.

Pforzheim, den 6. August 1817.

Großherzogl. Stadt- und 1tes Landamt.

Roth.

Heidelberg. [Empfehlung.] Im Monat Junius wurde Hr. Christian Göck, welcher mehrere Jahre als erster Schülze in der Werkstätte des berühmten Cadigny in London gearbeitet hat, als chirurgischer Instrumentenmacher an der Universität angestellt.

Gern empfehlen die Unterzeichneten, welche sich von der großen Geschicklichkeit und den vorrefinirten Arbeiten des Hrn. Göck überzeugt haben, denselben zur Fertigung anatomischer, chirurgischer und geburtsärztlicher Instrumente mit dem Bemerken, daß die von ihm gefertigten Instrumente den besten englischen an die Seite gesetzt werden können.

Dr. Friedrich Liedemann, Hofrath und Professor.

Dr. Franz Karl Mägeler, Hofrath und Professor.